

# M 8: Vorurteile und Feindbilder

M 8-1:  
Das Bild vom Feind

M 8-2:  
Feindbilder entwerfen

M 8-3:  
Das Feindbild-Syndrom

M 8-4:  
Bildpropaganda verändern

M 8-5:  
Stereotype Interpretationsmuster - Ein Ana-  
lyseraster

M 8-6:  
Feindbilder gewendet

M 8-7:  
Ein Motiv - vier Variationen

Günther Gugel:  
Krieg in Bildschirmmedien. Didaktische  
Zugänge für die Bildung Jugendlicher.  
Tübingen 2005.

# M 8-1: Das Bild vom Feind

**Ein Feindbild ist das Bild, das wir uns von unserem Feind machen – also nicht notwendigerweise sein objektives Bild, sondern ein Bild, so wie wir es sehen oder sehen wollen. Vielleicht haben wir gar keinen Feind, vielleicht erfinden wir ihn uns?**

Der Verdacht ist nicht von der Hand zu weisen, denn Feindbilder sind meistens für den, der sie hat - und man muß hinzusetzen: auch pflegt - sehr nützlich, ja unter Umständen ganz unentbehrlich. In primitiven Gesellschaften ist der Feind wichtig, um den eigenen Stamm zusammenzuhalten; in modernen Gesellschaften ist er ebenfalls unentbehrlich, um Solidarität beschwören zu können und neue Anhänger zu gewinnen.

Der Feind ist stets der Fremde, der outsider, auf ihn werden alle negativen Emotionen projiziert, denn das schmiedet zusammen. Je mehr er durch Propaganda und Greuelmärchen entstellt werden kann, desto leichter fällt es, ihn zu bekämpfen. Feindbilder haben also viele Vorteile: Sie solidarisieren; sie entheben der Mühe des eigenen Denkens; Vorurteile werden legitimiert; Diskriminierung wird sanktioniert; alle Andersartigen werden stigmatisiert.

*Marion Gräfin Dönhoff: Vom Unfug der Feindbilder. Wie sich die Mächte und die Mächtigen ihre Widersacher selbst erfinden. In: Die Zeit, Nr. 49, 27.11.1987, Auszug.*

# M 8-2: Feindbilder entwerfen - 1

Welche körperlichen und charakterlichen Eigenschaften und Merkmale haben Feinde.

## Arbeitshinweise

- Eigenschaften sammeln - Brainstorming: Mit Hilfe eines Brainstorming werden Eigenschaften gesammelt.
- Sortieren: Diese werden sortiert und zusammengefasst.
- Gegenteile finden: Die gefundenen Eigenschaften werden auf Karten geschrieben. Zu jeder Karte wird eine zweite Karte mit einer positiven Eigenschaft, die das Gegenteil der Feindbild-Beschreibung beinhaltet erstellt.
- Feindbild gestalten - Collage: Die gefundenen Eigenschaften werden nun visualisiert. Dies kann durch Collagen, Zeichnungen oder mit Hilfe von Bildbearbeitungsprogrammen am PC geschehen.
- Untersuchen Sie: Wie werden Feinde in Kriegsfilmen, wie in Nachrichten dargestellt?

## Feindbilddarstellungen in Kriegsfilmen

Kriegsfilme arbeiten mit polaren Grundmustern, und eines von ihnen ist das Freund-Feind-Schema. Freund (das Gute) und Feind (das Böse) werden anhand von festgelegten Merkmalen dargestellt, die in den Geschichten fast aller Kriegsfilme ihre Bestätigung finden.

Dem Gegner werden negative und dem Selbst positive Eigenschaften zugeschrieben.

## Der Feind wird so dargestellt:

- unsympathische Mimik
- aggressive hektische Gestik
- asymmetrisches Gesicht
- fettige Haare
- schmutzige dunkle Kleidung
- unangemessenes Verhalten
- Egoismus
- unsympathische Gestalt
- fremde Sprache
- unaussprechliche Namen

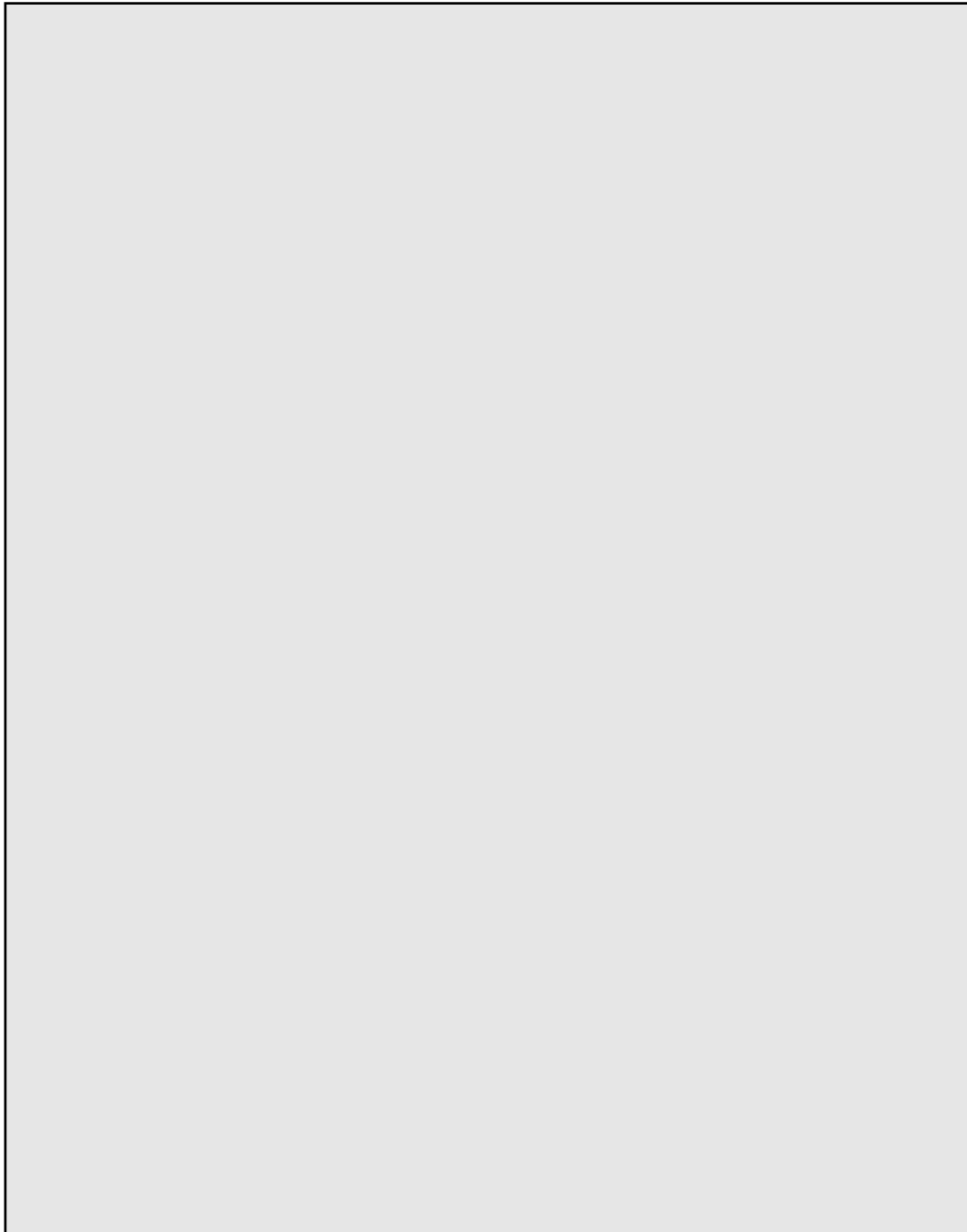
Es besteht eine starke Tendenz zur Entindividualisierung des Feindes.

Der Feind wird anonym, gesichtslos, versteckt sich im Dschungel oder tritt als schreiende, gefährliche Masse auf.

Der Feind (das Böse) wird dämonisiert, das Eigene (das Gute) wird idealisiert.

*Vgl. Magdalena Kladzinski: Medienästhetik und Krieg.*

## M 8-2: Feindbilder entwerfen - 2



### **Arbeitsaufgabe**

- Zeichnen Sie ein Feindbild (Gesicht oder ganze Person), das folgende typische Merkmale besitzt:
- unsympathisch
- aggressiv
- böse, verschlagen
- ...

# M 8-3: Das Feindbild-Syndrom

Feindbilder beruhen auf einer Fremdwahrnehmung, die von ausschließlich negativen Bewertungen bestimmt ist, sie lassen sich als Syndrom beschreiben, das sich aus sieben typischen Merkmalen zusammensetzt:

1. Mißtrauen („Alles, was vom Feind kommt, ist entweder schlecht oder - wenn es vernünftig aussieht - aus unredlichen Motiven entstanden“.)
2. Schuldzuschiebung („Der Feind ist schuld an der existierenden Spannung bzw. an dem, was an den herrschenden Umständen für uns negativ ist“.)
3. negative Antizipation („Was immer der Feind unternimmt, er will uns schaden“.)
4. Identifikation mit dem Bösen („Der Feind verkörpert in allem das Gegenteil dessen, was wir sind und anstreben, er will unsere höchsten Werte vernichten und muß deshalb selbst vernichtet werden“.)
5. Nullsummendendenken („Was dem Feind nützt, schadet uns“, und umgekehrt.)
6. De-Individualisierung (jeder, der zur Gruppe der N.N. gehört, ist eo ipso unser Feind“.)
7. Empathieverweigerung („Mit unserem Feind verbindet uns keine Gemeinsamkeit; es gibt keine Information, die uns von unserer Feind-Auffassung abbringen könnte; den Feinden gegenüber sind menschliche Gefühle und ethische Kriterien gefährlich und fehl am Platz“.)

*Kurt R. Spillmann und Kati Spillmann: Feindbilder. Entstehung, Funktion und Möglichkeiten ihres Abbaus. in: Beiträge zur Konfliktforschung 4, 1989, S. 19 ff.*

# M 8-4: Bildpropaganda verändern

Bei Feindbilddarstellungen wird immer wieder auf ähnliche oder gleiche Darstellungsformen zurückgegriffen.

Oft werden auch historische Vorlagen für aktuelle politische Ereignisse verändert oder auch auf lebende Personen angewendet.



## Arbeitshinweise

- Wie finden Sie solche Adaptionen?
- Was soll damit ausgedrückt werden?
- Welche Wirkung wird damit erreicht?

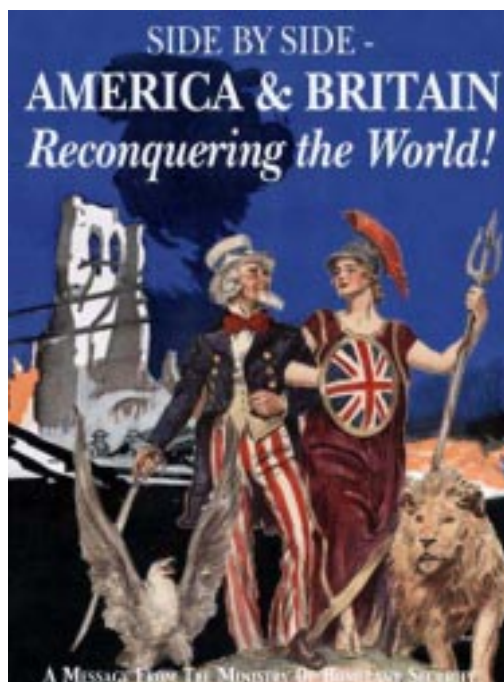
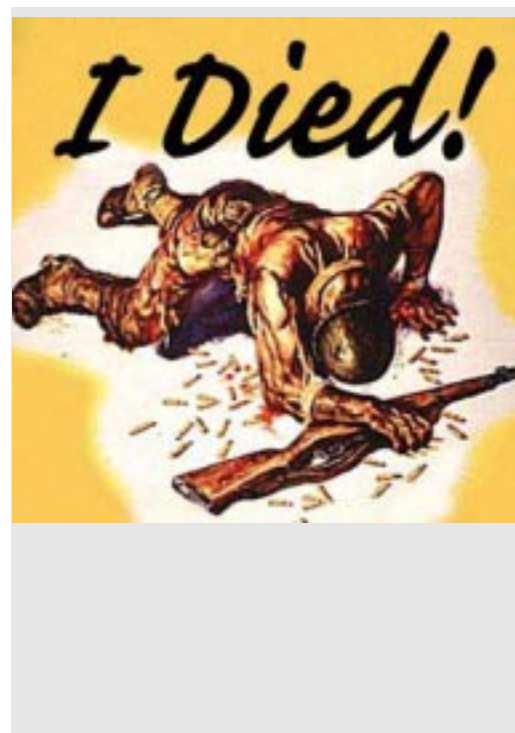
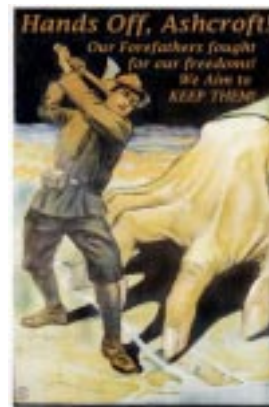
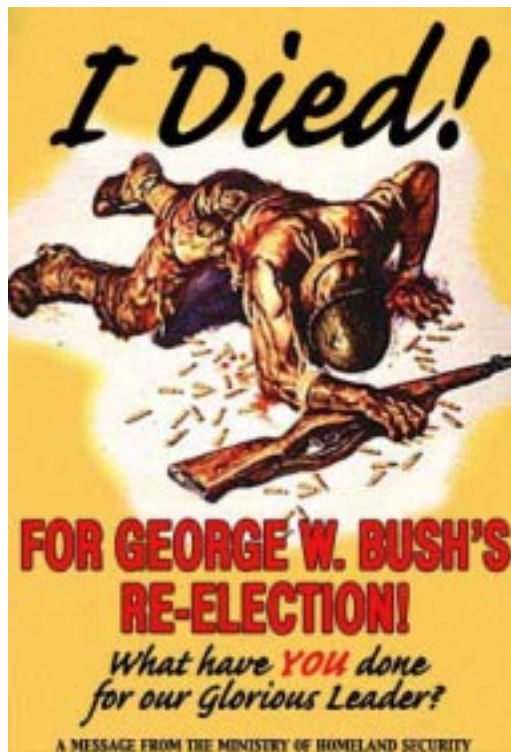
# M 8-5: Stereotype Interpretationsmuster analysieren

Wenn zwei das Gleiche tun, ist es nicht das Gleiche

Bereich	Freund	Feind
Konflikt-Darstellung	Verschweigung Konflikte im Lager der Freunde werden totgeschwiegen	Übertreibung Konflikte im Lager der Feinde werden ausführlich dargestellt und aufgebauscht
Konfliktbewertung	Konflikte als Bumerang Konflikte werden als sinnlos, den Konfliktgruppen selbst schadend dargestellt	Befreiungsinstrument Konflikte bieten der unterdrückten Bevölkerung eine Möglichkeit zur Befreiung
Konflikt-Ursachen	Außenprojektion Ursachen und Verursacher der Konflikte werden außerhalb des Systems gesucht: der Feind oder dessen Handlanger verursachen die Konflikte	Systembedingt Ursache der Konflikte sind Risse im System, Konflikte sind systembedingt
Integration	Schutzbündnis Das Lager der Freunde muß sich zusammenschließen, um sich gegen den Feind zu wehren  Freiwilligkeit Das Lager der Freunde schließt sich freiwillig zusammen	Angriffsbündnis Das Lager der Feinde schließt sich aus aggressiven Absichten zusammen  Zwang Das Lager der Feinde wird durch Gewalt von der Vormacht zusammengehalten
Beziehung zu Dritten	Hilfe Die Freunde wollen dritte Länder unterstützen und ihnen helfen, ihre Freiheit zu bewahren	Unterjochung Die Absicht der Feinde bei Beziehungen zu Dritten ist, sie in den eigenen Einflußbereich zu ziehen und schließlich zu unterjochen
Interaktion	Befreiung Die Freunde wollen dem Volk im Lager der Feinde helfen und ihm die Freiheit geben	Versklavung Die Feinde wollen den Völkern der Freunde die Freiheit nehmen
Kommunikation	Weltanschauung Die Weltanschauung der Freunde ist vernünftig, selbstverständlich und wird von allen, die guten Willens sind, geteilt.  Kontakthypothese Der Feind versucht, durch Infiltration seine Ideologie zu verbreiten. Das muß verhindert werden, da sie ansteckend wirkt. Epidemischer Charakter der Ideologie des Feindes, sie wirkt „ansteckend“.	Ideologie Die Ideologie des Gegners ist unverständlich, für einen vernünftigen Menschen nicht akzeptierbar. Sie wird nur unter Zwang geglaubt.  Meinungsunterdrückung Der Feind muß die Meinung des Freundes unterdrücken, weil sie dem unterdrückten Volk die Augen öffnen würde.

A. Ostermann, H. Nicklas: *Vorurteile und Feindbilder. München u.a. 1976, S. 241 f.*

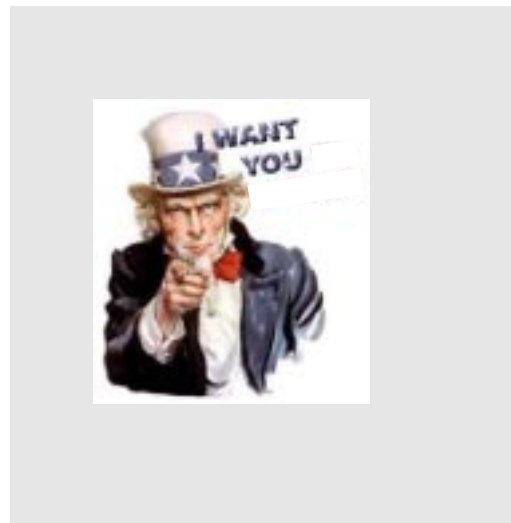
## M 8-6: Feindbilder gewendet



### Arbeitshinweise

- Historische Plakate wurden hier aktuell verfremdet.
- Warum wurden alte Vorlagen verwendet und keine neuen Plakate produziert?
- Wie wirken solche Verfremdungen auf Sie?
- Gestalten Sie selbst ein Plakat nach einer alten Vorlage.

## M 8-7: Ein Motiv - vier Variationen



### Arbeitshinweise

- Dieses Grundmotiv wird immer wieder in verschiedenen Zusammenhängen verwendet. Warum ist das so?
- Wie wirken die verschiedenen Bildaussagen auf Sie?
- Gestalten Sie ein eigenes Plakat mit dem Grundmotiv.